



Schießplatzbetreiber Patrick Quast wirbt gegenüber Innenminister Ralf Stegner und Groß Vollstedts Bürgermeister Heinz Volkmann (von links) für die Anlage in Warder.  
Foto hjj

## Abgeordneter Stegner: Landrat lernfähig

Ortstermin auf  
der Schießanlage  
in Warder

Kreisverwaltung weiterhin zur Offenheit. „Jede Form der Intransparenz sorgt für Misstrauen.“

**Warder** – Umweltminister Ralf Stegner hat die möglichst schnelle Vorlage von Fakten über die Belastungen der Schießanlage in Warder (wir berichteten gestern) gefordert.

Bei einem Ortstermin an der Anlage nannte Stegner als Untersuchungspunkte den Boden, die Fuhlenau und den Lärm. „Die Lebensbedingungen der Menschen dürfen nicht leiden“, sagte der SPD-Politiker, der nicht in seiner Eigenschaft als Minister sondern als Landtagsabgeordneter gekommen war. Falls bei den Untersuchungen Belastungen nachgewiesen werden, „wird das eng“ für die Schießanlage, sagte Stegner. Der Minister mahnte die

Landrat Wolfgang von Ancken hatte – wie berichtet – einen Tag vor Stegners Ortstermin angekündigt, er wolle das Schießen in Richtung Fuhlenau stoppen und die Belastung des Bodens mit Blei untersuchen lassen. Stegner bezeichnete den Vorstoß als „Aktionismus“ und „180-Grad-Drehung“. Der Kreis habe ursprünglich nach Wegen gesucht, eine Modernisierung des Schießplatzes zu genehmigen, das sei aber nicht möglich gewesen. Nun habe sich der Landrat seiner, Stegners, Meinung angeschlossen, was ein „erfreuliches Maß an Lernfähigkeit“ beweise. Von Ancken war gestern Abend nicht für eine Stellungnahme zu erreichen. hjj